Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 7 (1881)
Heft: 26

Artikel: Welt und Geist
Autor: Sutermeister, Otto
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-240674

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Welt und Geist.

Alte und neue Tagebuchblätter in Spruchdichtung von Otto Sutermeister. Bern (Dalp'sche Buchhandlung), 1881. Oktav. Preis Fr. 3.

Ein neues, schmuckes Büchlein voll weiser Sprüche und prächtiger Sentenzen haben wir aus der Hand unsers lieben Lehrers und Sprachmeisters, des trefflichen Pädagogen und sinnigen Poeten Sutermeister in Bern erhalten. Ein Schatzkästlein, gefüllt mit echten Edelsteinen, die das Auge des Kenners ergötzen, und deren Werth sich steigert, je genauer sie zu untersuchen man sich Mühe gibt. — Im Gebiet der didaktischen Poesie ist seit Rückert wol kaum Besseres, nach Form und Gehalt Vollendeteres erschienen, als die vorliegende Sammlung bietet. Ein feiner Geist, gepaart mit scharfem Witz, durchweht das Büchlein mit seinen vielgestaltigen prägnanten und originellen Epigrammen, und wir wissen nicht, sollten wir den Preis denen zutheilen, die auf dem Boden der „Erziehung" sich bewegen, oder denen, die über „Sprache und Literatur" philosophiren. — Leset die prächtigen Sachen, ihr Lehrer und Erzieher; ihr findet darin mehr nützliche Lehre und Anregung, als in manchem sich groß spreizenden Lehrbuch; unter den 455 Stücken sind nicht wenige, die den Stempel des unvergänglich Schönen und Wahren tragen, zu denen man stets mit frischer Freude zurückkehrt, weil man weiß, daß sie immer wieder neuen Genuß bereiten.

Es mögen wenige Proben, beliebig aus der Sammlung herausgegriffen, unser Urtheil bekräftigen.

I. Aus „Kunst und Poesie".

Des tiefsten Forschers Werk und Wort,
Der Welt gehört's und sie setzt es fort;
Doch was dem Künstler rein gedeiht,
Ganz bleibt es sein eigen in Ewigkeit.

Ein wackerer Kompilator heißt,
Wer Stoff auf Stoff zum Haufen schmeißt;
Ein Komponist dann nennt sich schon,
Wer diesen modelt als wie Thon;
Doch wer den Beiden den Stoff erst lieh
Und Beide füttert, das ist das Genie.

Das Schlechte nicht mit Macht bestritten,
Das Mittelmäßige sacht gelitten,
Nur hübsch sich gehalten in der Mitten:
So wuchern und walten die faulen Sitten.

Vergebens suchst du hier und dort nach Poesie:
Sofern sie nicht in dir, so findest du sie nie.

Verse bedarf es nicht,
Ein Wort bringt den Poeten an's Licht.

Wenn dir Einer Gedanken stiehlt,
Gönn' es dem armen Wicht:
Der Wald, in dem gefrevelt wird,
Kommt nicht in schlimmes Gerücht.

Ihr sagt: „Wer selbst nicht zu dichten versteht,
Hat auch zur Kritik kein Recht."
Darf denn Einer, weil er nicht selber brät,
Nie sagen: der Braten ist schlecht?

Nun ist sein Dichterruhm gefeit,
Nun ist ihm zur Unsterblichkeit
Der sich're Weg nicht mehr verrammelt:
Er hat sich Subskribenten gesammelt.

Ob Einer geibelt, kinkelt, scheffelt,
Ob hebelt, hebbelt oder pfeffelt;
Ob Einer reutert, müllert, wernert,
Ob schlegelt, körnert oder kernert;
Ob Einer schefert, geßnert, millert,
Ob thümmelt, bürgert oder schillert —
Es ist all eins, wir sind ernüchtert:
Er meint zu dichten und er dichtert.

Sprichst du zu Kindern, wie sie sind,
Gleich guckt dich manch ein kluger Mann
Unendlich überlegen an,
Als wärst du selber nur ein Kind.

(Schluß folgt.)

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Sitzung vom 22. Juni. Schluß.)

Der Erziehungsrath hat Herrn Hängärtner, Turnlehrer an der Kantonsschule, beauftragt, diejenigen Primar- und Sekundarschulen zu besuchen, an welchen die Turneinrichtungen von den Bezirksschulpflegen noch als mangelhaft bezeichnet oder der Unterricht als unzureichend erklärt worden ist, und über den Befund Bericht und Antrag zu hinterbringen.

Die Bezirksschulpflegen werden ersucht, im Laufe des Sommersemesters ihr Gutachten abzugeben, in welcher Weise die Durchführung des Turnunterrichts für die ergänzungsschulpflichtigen Knaben im betreffenden Bezirk am leichtesten erfolgen könne und welche Turnkreise etwa für den Zusammenzug kleinerer Schulen zu bilden wären, wobei die Bezirksgrenzen nicht durchaus festzuhalten sind.

Eine Anzahl deutsch-schweizerischer Kantone werden angefragt, ob sie bei Erstellung einer neuen Auflage des Atlas von Wettstein in 16 Blättern mitwirken wollen und wenn ja, welche Anzahl von Exemplaren für den betreffenden Kanton in Aussicht zu nehmen sei. Zugleich werden die zürcherischen Lehrerkapitel zur Begutachtung der Frage eingeladen, ob nicht mit Rücksicht auf die beschränkte Unterrichtszeit für die Ergänzungsschule ein kleinerer Atlas in 16 Blättern erstellt werden sollte, statt den Sekundarschulatlas in 29 Blättern auch für die Ergänzungsschule obligatorisch zu erklären.

Der nachgesuchte Rücktritt von der Stelle eines Direktors des kantonalen Technikums in Winterthur wird Hrn. Fr. Autenheimer unter Verdankung der bei Gründung, Organisation und Leitung der Anstalt geleisteten Dienste auf Schluß des Sommersemesters bewilligt.

Die bisherigen Rektoren und Prorektoren der kantonalen Unterrichtsanstalten werden für eine neue Amtsdauer von drei Jahren bestätigt und an der Industrieschule für den zurücktretenden Rektor Hrn. Baltzer als Rektor Herr Fr. Hunziker, bisher Prorektor, und als Prorektor Herr Professor J. Hemmig gewählt.

Schulnachrichten.

Zürich. Wieder einer unserer Sekundarlehrer-Kandidaten, Herr Rudolf Schoch von Bauma, hat das Doktordiplom erworben auf Grund einer Dissertation über eine mittelhochdeutsche Dichtung (Boner).

Karlsruhe. Die deutsche Lehrerversammlung — 7. bis 9. Juni — wurde auch vom Großherzog von Baden besucht. Den preußischen Lehrern waren durch eine Ministerialverfügung die zur Betheiligung nöthigen Ferientage vorenthalten worden. Das Hauptreferat in Karlsruhe antwortete auf diese ministerielle Maßnahme mit der Beleuchtung der These: Zur Hebung des Schulwesens sind die freien Lehrervereine ein ebenso nothwendiges als erfolgreiches Mittel.

Preussen. (Deutsche Lehrerztg.) Sechswochen-Soldaten. Alljährlich ein-, auch zweimal, im Frühjahr und im Herbst, langt bei den dazu bestimmten Infanterieregimentern eine kleine Schaar meist brillentragender Rekruten an, welche an der Schmächtigkeit der Taille, an dem schüchternen, halb-„geistlichen" Aussehen und anderen untrüglichen Kennzeichen von dem Unteroffizier der Kasernenwache sofort als „Schulmeister" rekognoszirt werden. Das sind Kandidaten des Elementarschulamts, welche mit Absolvirung des Seminars das Recht erlangt haben, ihrer Militärpflicht durch eine sechswöchentliche Dienstzeit zu genügen. Die Tauglichen unter ihnen werden von den Landwehrbezirkskommandos einberufen und in einer Zahl von zehn bis zwanzig einem Infanterieregiment überwiesen, bei welchem sie gemeinschaftlich den beschleunigten Kursus durchmachen. Sie werden nicht an die Kompagnien vertheilt, sondern zusammen einer Kompagnie attachirt, die ihre Einquartirung, Verpflegung und Ausbildung übernimmt. Nachdem dann eine „Schulmeisterkorporalschaft" formirt und ihr in der Person eines älteren Unteroffiziers ein spezieller Vorgesetzter bestellt ist, nimmt die Sache ihren Anfang. In der Hand dieses Korporals liegen auf sechs Wochen so ziemlich die ganzen Geschicke des kleinen Trupps, und ob er die Tage zu guten oder bösen macht, danach bestimmt sich wesentlich die militärische Erinnerung, die der junge Lehrer mit in sein Amt hinausnimmt und für ihn leitend ist, wenn während seines Berufslebens das militärische Wesen in irgend einer Gestalt an ihn herantritt. Ganz erklärlich, daß während der kurzen Dienstzeit wenig Erholungspausen gemacht werden. Das ist ein Exerziren und Instruiren von früh bis spät; und wenn, wie die am Schlusse der Ausbildung stattfindende Vorstellung, die